

Leonie Herwartz-Emden · Verena Schurt · Wiebke Waburg  
Aufwachsen in heterogenen Sozialisationskontexten

# Kinder, Kindheiten, Kindheitsforschung Band 5

Herausgegeben von

Sabine Andresen

Isabell Diehm

Christine Hunner-Kreisel

Klaus Peter Treumann

Die aktuellen Entwicklungen in der Kinder- und Kindheitsforschung sind ungeheuer vielfältig und innovativ. Hier schließt die Buchreihe an, um dem Wissenszuwachs sowie den teilweise kontroversen Ansichten und Diskussionen einen angemessenen Publikationsort zu geben. Ausgehend vom Zentrum für Kindheits- und Jugendforschung an der Fakultät für Erziehungswissenschaft der Universität Bielefeld werden sowohl die aktuelle Kinderforschung mit ihrem stärkeren Akzent auf Perspektiven und Äußerungsformen der Kinder selbst als auch die neuere Kindheitsforschung und ihr Anliegen, historische, soziale und politische Bedingungen des Aufwachsens von Kindern zu beschreiben wie auch Theorien zu Kindheit zu analysieren und zu rekonstruieren, ein breit gefächertes Publikationsforum finden.

Die beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Zentrum sind mit unterschiedlichen Schwerpunkten in der Kinder- und Kindheitsforschung verankert und tragen zur aktuellen Entwicklung bei. Insofern versteht sich die Reihe auch als ein neues wissenschaftlich anregendes Kommunikationsnetzwerk im nationalen, aber auch im internationalen Zusammenhang. Letzterer wird durch eine größere Forschungsinitiative über Kinder und ihre Vorstellungen vom guten Leben aufgebaut. Daran sind sowohl die Reihenherausgeberinnen und -herausgeber als auch die Vorstandsmitglieder des Zentrums maßgeblich beteiligt.

Entlang der beiden Forschungsperspektiven – Kinder- und Kindheitsforschung – geht es den Herausgeberinnen und dem Herausgeber der Reihe ‚Kinder, Kindheiten, Kinderforschung‘ darum, aussagekräftigen und innovativen theoretischen, historischen wie empirischen Zugängen aus Sozial- und Erziehungswissenschaften zur Veröffentlichung zu verhelfen. Dabei sollen sich die herausgegebenen Arbeiten durch teildisziplinäre, interdisziplinäre, internationale oder international vergleichende Schwerpunktsetzungen auszeichnen.

Leonie Herwartz-Emden  
Verena Schurt · Wiebke Waburg

# Aufwachsen in heterogenen Sozialisationskontexten

Zur Bedeutung einer geschlechter-  
gerechten interkulturellen Pädagogik



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über  
<<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

1. Auflage 2010

Alle Rechte vorbehalten

© VS Verlag für Sozialwissenschaften | Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH 2010

Lektorat: Stefanie Laux

VS Verlag für Sozialwissenschaften ist eine Marke von Springer Fachmedien.  
Springer Fachmedien ist Teil der Fachverlagsgruppe Springer Science+Business Media.  
[www.vs-verlag.de](http://www.vs-verlag.de)



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Umschlaggestaltung: KünkelLopka Medienentwicklung, Heidelberg  
Druck und buchbinderische Verarbeitung: Ten Brink, Meppel  
Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier  
Printed in the Netherlands

ISBN 978-3-531-17196-8

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	<b>9</b>
<b>Einleitung</b> .....	<b>11</b>
<b>1 Kinder und Jugendliche im Sozialisationskontext Familie</b> .....	<b>23</b>
1.1 Datenlage zu Einwandererfamilien .....	25
1.1.1 Familienformen, Kinderzahl und Armutsgefährdung .....	26
1.1.2 (Aus-)Bildungsniveau und Erwerbstätigkeit in der Elterngenerationen .....	30
1.1.2.1 Schulbildung .....	31
1.1.2.2 Berufsbildung.....	34
1.1.2.3 Erwerbsarbeit .....	37
1.1.3 Die soziale Herkunft der Kinder – Daten/Erhebungen der Kinderstudien.....	41
1.2 Der Sozialisationskontext Einwandererfamilie: Forschungs- ergebnisse und zugrunde liegende theoretische Zugänge .....	42
1.3 Sozialisation und Akkulturation in Familie und Gesellschaft: theoretische Zugänge .....	48
1.4 Sozialisationskontexte im länderübergreifenden Vergleich .....	50
1.5 Familie und Generationenbeziehungen .....	53
1.6 Geschlecht und Migration, Mütter und Väter im interkulturellen Vergleich .....	57
1.7 Aufwachsen im Kontext der Migration: Sozialisation und Akkulturation von Kindern und Jugendlichen .....	60
1.7.1 Kinder .....	61
1.7.2 Jugendliche .....	63
1.7.2.1 Das Konzept der Entwicklungsaufgaben mit Blick auf Geschlecht .....	64
1.7.2.2 Das Konzept der Entwicklungsaufgaben mit Blick auf Geschlecht und Herkunft .....	66
1.7.2.3 Adoleszenz im Migrationskontext.....	68
1.7.2.4 Adoleszenz im Migrationskontext und geschlechts- bezogene Anforderungen.....	69
1.7.2.5 Adoleszenz, Migration und Geschlecht – besondere Herausforderungen und ‚Zusatzaufgaben‘ .....	73

1.8	Empirische Befunde zum Themenkomplex ‚Geschlecht, Jugend und Migration‘ .....	74
1.8.1	Mädchen und junge Frauen .....	76
1.8.2	Jungen und junge Männer .....	79
1.8.3	Fazit: Jugendliche mit Migrationshintergrund .....	82
1.9	Empirische Befunde aus der Sicht aktueller Kinderstudien .....	83
1.9.1	Innerfamiliäre Sprachpraxis, Gesundheit, Erziehung und Sozialisation, geschlechtsbezogene Differenzen .....	84
1.9.2	Peers.....	90
1.9.3	Fazit: Der Beitrag der Kinderstudien .....	93
<b>2</b>	<b>Kinder und Jugendliche im Sozialisationskontext Schule .....</b>	<b>97</b>
2.1	Altersstruktur/-gruppen der heranwachsenden Bevölkerung aus Einwandererfamilien .....	100
2.2	Daten zur Situation von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund .....	102
2.2.1	Bildungsbeteiligung – Anteilswerte in Schulformen .....	103
2.2.1.1	Schüler/innen mit Migrationshintergrund .....	103
2.2.1.2	Schüler/innen mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit .....	105
2.2.2	Bildungsabschlüsse (allgemeinbildender Schulen) im Sekundarbereich .....	108
2.2.3	Zusammenhang von Geschlecht und Nationalität bzw. Herkunft.....	111
2.2.4	Leistungen und Kompetenzen.....	113
2.2.4.1	Grundschule .....	114
2.2.4.2	Sekundarbereich.....	117
2.3	Sprachliche Heterogenität, Mehrsprachigkeit und Kompetenzen in der Erst-/Zweitsprache .....	123
2.4	Der Verlauf von Schulkarrieren .....	127
2.4.1	Vorschulischer Bereich – Besuch frühpädagogischer Einrichtungen und dessen Nützlichkeit .....	128
2.4.2	Schule – Einschulung, Übertrittsempfehlungen und Klassenwiederholungen .....	131
2.4.2.1	Einschulung.....	131
2.4.2.2	Übergang von Grund- in die weiterführenden Schulen.....	132
2.4.2.3	Klassenwiederholungen und deren Konsequenzen .....	136
2.4.3	Berufliche Bildung.....	139
2.5	Ursachen/Erklärungsansätze .....	141
2.5.1	Erklärungsansätze auf der Ebene der Individuen und Familien..	143

2.5.2	Erklärungsansätze auf der Ebene der Schule als Institution.....	146
2.6	Stereotype Threat als ein ausgewählter Erklärungsansatz.....	149
2.6.1	Bedeutung und Wirkung von Stereotypen .....	150
2.6.2	Theoretischer Hintergrund .....	152
2.6.3	Auftreten von Stereotype Threat – Rahmenbedingungen und Kontextfaktoren .....	154
2.6.4	Konsequenzen von Stereotype Threat.....	158
2.6.5	Stereotype Threat und Geschlecht bzw. ethnischer/kultureller und sozialer Hintergrund .....	159
2.6.6	Interventionsmöglichkeiten.....	163
2.6.6.1	Individuelle bzw. situationale Strategien .....	164
2.6.6.2	Relationale Strategien .....	167
2.6.6.3	Kontextbezogene Strategien.....	169
<b>3</b>	<b>Antworten auf Heterogenität. Geschlechtergerechte interkulturelle Pädagogik .....</b>	<b>173</b>
3.1	Die Kategorien Geschlecht, Kultur und Ethnizität und deren Verschränkung .....	173
3.1.1	Geschlecht und Ethnizität als Analyse- und Forschungsdimensionen .....	173
3.1.2	Doing Difference .....	175
3.1.3	Achsen der Ungleichheit und Intersektionalität .....	177
3.1.4	Hegemoniale Männlichkeit und legitime Weiblichkeit.....	182
3.1.5	Verschränkungen von Kategorien am Beispiel der stereo- typen Annahmen zu Geschlechterverhältnissen in Zuwande- rungsgruppen .....	184
3.2	Interkulturelle Pädagogik .....	186
3.2.1	Eckpunkte des pädagogischen und politischen Diskurses in der Bundesrepublik seit 1960 .....	188
3.2.1.1	„Kurze Geschichte der interkulturellen Pädagogik“ .....	188
3.2.1.2	Politische Entwicklungen .....	194
3.2.2	Übergreifende normative Prämissen und Ziele der inter- kulturellen Pädagogik .....	196
3.2.3	Interkulturelle Kompetenz .....	200
3.2.3.1	Kritikpunkte an Konzepten und Trainingsprogrammen.....	202
3.2.3.2	Komponenten und Dimensionen interkultureller Kompetenz.....	203
3.2.4	Problemfelder und Kritik interkultureller Pädagogik.....	211
3.3	Geschlechtergerechte interkulturelle Pädagogik .....	214
3.3.1	Exkurs: Geschlechtergerechte Pädagogik .....	215

---

3.3.2	Parallelen, Integrationspotenziale und Leerstellen zwischen geschlechtergerechter und interkultureller Pädagogik .....	218
3.3.3	Ergänzende Anforderungen an geschlechtsbezogene interkulturelle Kompetenzen .....	221
3.3.4	Strategien und Ansätze geschlechtergerechter interkultureller Pädagogik .....	223
3.3.4.1	Subjektzentrierte Strategien .....	224
3.3.4.2	Konzepte/Ansätze .....	230
<b>Fazit</b>	.....	<b>235</b>
<b>Literaturverzeichnis</b>	.....	<b>241</b>



# Vorwort

Die vorliegende Monographie, vormals als eine Expertise unter dem Titel „Interkulturelle und geschlechtergerechte Pädagogik für Kinder im Alter von 6 bis 16 Jahren“ von der Enquêtékommision „Chancen für Kinder“ im Landtag Nordrhein-Westfalens in Auftrag gegeben, versammelt in einer auf die gesamte Bundesrepublik ausweiteten und vollständig überarbeiteten Fassung aktuelle empirische Befunde und theoretische Ansätze zu den Sozialisationsbedingungen von Kindern und Jugendlichen in und aus Einwandererfamilien. Die Autorinnen fokussieren vor dem Hintergrund der Einwanderungssituation in der Bundesrepublik Deutschland die zentralen Sozialisationsinstanzen ‚Familie‘ und ‚Schule‘ entlang der Strukturkategorien Geschlecht, Ethnizität und soziale Herkunft. Anhand der breiten und umfassenden Rezeption nationaler wie internationaler empirischer Studien zum Aufwachsen in ethnisch pluralen Einwanderungsgesellschaften gelingt eine dichte Zusammenschau der Kontexte des Aufwachsens und der Sozialisation von Kindern aus Einwandererfamilien.

Eine Intention der Autorinnen ist es, einen Beitrag zur hinreichenden empirischen Untermauerung der Konzeptualisierung interkultureller Pädagogik zu leisten. Denn bis heute können deren zentrale Prämissen und Implikationen – wie seit langem immer wieder moniert – nicht als empirisch fundiert gelten.

Dabei lassen sich der methodologische Kulturalismus und die methodologische Defizitorientierung, welche die Ansätze interkultureller Pädagogik in aller Regel und seit jeher kennzeichnen, durch empirische Befunde wie etwa die protektive Funktion der Migrantenfamilie, entkräften. Mit dieser Analyse leisten die Autorinnen mithin einen wesentlichen Beitrag zur nachholenden empirischen Fundierung interkultureller Pädagogik, die in vielerlei Hinsicht eine empirisch gesättigte Revision des Althergebrachten nach sich zieht. Darüber hinaus vermögen die Ausführungen jene theoretische Verschränkung der Differenzmerkmale Ethnizität und Geschlecht, die unter dem Stichwort Intersektionalität in letzter Zeit häufig reklamiert wird, empirisch einzuholen.

Die hiesige Kindheitsforschung ist mit der vorliegenden Publikation in der bundesrepublikanischen Einwanderungsgesellschaft angekommen. Für diesen längst fälligen wissenschaftlichen Schritt sind wir den Autorinnen sehr dankbar.

Für die Herausgeberinnen und den Herausgeber

Bielefeld, im Mai 2010

Isabell Diehm